

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 50 (2007)
Heft: 1

Artikel: Willibald Voelkin zum 80. Geburtstag
Autor: Gülland, Erich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WILLIBALD VOELKIN ZUM 80. GEBURTSTAG

Die Buchdruckerei ist eine so edle und nützliche Kunst,
dass man bei denen, welche sie ausüben,
einen gewissen Grad von Kultur voraussetzen sollte.
Johann Friedrich Unger

Wenn es auch im 21. Jahrhundert noch Leute gibt, die der Erwartung des großen Buchdruckers und Verlegers der Goethezeit entsprechen, so gehört zu ihnen ganz sicher Willibald Voelkin, der am 2. April dieses Jahres in bemerkenswerter geistiger und körperlicher Frische seinen achtzigsten Geburtstag feiern konnte. Seine Arbeiten als Gestalter, Typograph und Drucker sind im *Librarium* schon verschiedentlich gewürdigt und zum Teil auch im Bild vorgestellt worden, so von Rainer Diederichs in Heft I/2002 anlässlich der Ausstellung seiner Arbeiten in der Zentralbibliothek. Im gleichen Heft äußerte sich Willibald Voelkin auch selbst über typographisches Gestalten und gab zusammen mit Günter Lott in einer Bibliographie einen Überblick über seine vielfältigen Pressendrucke. Auf Ausstellungen seiner stets mit überlegt gewählten Texten und gut ausgesuchten Illustrationen gestalteten Neujahrskarten im Salzhaus in Brugg und später im Typorama in Bischofszell hat Martin Bircher in Heft II/2004 hingewiesen.

Die Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft verdankt der mit viel Begeisterung und Hingabe über Jahrzehnte geleisteten Arbeit des Jubilars viel und hat allen Grund, ihm dafür Dank zu zollen. Er hat den Druck unserer Zeitschrift von Anfang an betreut und sein Teil zum hohen Niveau beigetragen, zunächst als Sachbearbeiter in der Buchdruckerei Berichthaus zusammen mit dem damals für die Gestaltung zuständigen Graphiker Heinrich Kämpel, der die seit 1958 unveränderten, zeitlos schönen Schriftzeilen des Zeitschriftentitels geschaffen hat, dann seit 1980 als für die Herstellung allein Verantwortlicher. Unermüdlich kümmert er sich um unzählige Einzelhei-

ten, bemüht sich um Abbildungsvorlagen, pflegt Kontakte zu Autoren und Druckereien. Im Laufe der Jahre waren drei Redaktoren dankbar für seine Unterstützung, sein Mitdenken und seine Hilfe im Stillen, von 1958 bis 1979 Albert Bettex, dann bis 1993 Werner G. Zimmermann und von 1994 bis 2006 Martin Bircher, dem er in Heft II/2006 einen einfühlsamen Nachruf gewidmet hat. Seit dem letzten Jahr ist er dem neuen Redaktor Rainer Diederichs ein geschätzter Helfer.

Die Teilnehmer unserer Jahresversammlungen dürfen seit 1996 alljährlich eine von Willibald Voelkin gespendete und mit viel Aufwand und Geschmack ausgeführte bibliophile Broschüre in Empfang nehmen, deren Texte auf den jeweiligen Tagungsort abgestimmt und mit entsprechenden Abbildungen versehen sind. Für manchen erhält sie einen besonderen Wert, wenn er sie auf Wunsch mit einer persönlichen Widmung versieht. Auch erinnern wir uns gern an seine sorgfältig geplanten und ausgeführten Einladungen und Menükarten zu unseren Tagungen, die mit reproduzierten Stichen nach Merian, Herrliberger oder weniger bekannten lokalen Künstlern ebenfalls auf den Tagungsort Bezug nahmen und mit wechselnden Formaten und Schriften, edlen Papieren und mehrfarbigem Druck zu kleinen bibliophilen Kostbarkeiten und begehrten Sammelobjekten wurden.

Die Produkte seiner Römerpresse zeigen eine zwar wichtige Seite des Jubilars, aber doch nur einen Teil der vielseitigen Persönlichkeit. Nur wenige wissen, dass er als Freund der Natur und kulturell Interessierter während vierzig Jahren mit einem Gefährten aus früher Jugendzeit jeweils

Ende Oktober ausgedehnte, stets einwöchige Kulturwanderungen unternahm. So hat er große Teile der Schweiz von Nord nach Süd, von West nach Ost erwandert, seine Wege führten später ins Ausland, kreuz und quer durch Deutschland, ins Elsass, nach Lothringen, Luxemburg und Österreich sowie in manche andere Gegenden. Museen und Ausstellungen an der Route fanden stets das Interesse der Wanderer. Jährliche Reisen mit dem CDW, dem Club der Wenigen, einer losen Vereinigung von gleichaltrigen Freunden aus der Jugendzeit, weiteten seinen Horizont. Seit seinem zwanzigsten Lebensjahr ist er Mitglied des Schweizer Alpenclubs und hat als begeisterter Bergsteiger – stets ohne Führer – eine Reihe der Schweizer Viertausender und Dutzende der Dreitausender erstiegen oder auf Skitouren bezwungen. Es ist ein Erlebnis besonderer Art, seinen lebendigen Schilderungen zuzuhören.

Wir Bibliophilen danken Willibald Voelkin für seine große Arbeit und gratulieren ihm ganz herzlich zu seinem runden Geburtstag. Verbunden damit sind die besten Wünsche für seine Gesundheit und die Hoffnung auf weiterhin fruchtbare Tätigkeiten, auch zum Wohle unserer Gesellschaft.

Erich Gülland

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER SEITEN

Arbeiten von Willibald Voelkin

Fadengeheftete Broschüren zu Jahrestagungen der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. Herstellung: Bleisatz und Handpressendruck.

1 *Johann Wolfgang Goethe: Gedichte. Mit sieben reproduzierten Lithographien von Ernst Barlach. 24 S. und Umschlag. Schrift: Jost-Mediäval kursiv. Innentitel und Illustrationen in Braundruck. Papier: Inhalt Römerturm Dokument-Bütten, Umschlag Zerkall-Bütten. 1999.*

2 *Die Ringparabel. Aus Giovanni Boccaccio: Decamerone, und Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise. Mit einer Holzschnitt-Reproduktion aus der venezianischen Ausgabe des Decamerone von 1492 und mit*

drei Zinkätzungen zu Lessings Ringparabel von Max Hunziker. 28 S. und Umschlag. Schrift: Monotype Van Dijk und Tiemann-Fraktur. Papier: Inhalt Zerkall-Bütten, Umschlag handgeschöpft Büttenkarton Richard-de-Bas. 1997.

3 *Johann Peter Hebel: Kannitverstan. Mit einer Federzeichnung von Felix Hoffmann. 16 S. und Umschlag. Schrift: Monotype Van Dijk. Innentitel schwarz/rot. Papier: Inhalt Zerkall-Bütten, Umschlag Büttenkarton Strathmore Pastelle. 2001.*

4 *Einblick in die Druckwerkstatt von Willibald Voelkin in Brugg.*

5 *Einladung zur Ausstellung von fünfzig Neujahrskarten der Jahre 1955 bis 2004 in Brugg.*

Persönliche Neujahrsgaben von Willibald Voelkin als Pliant oder fadengeheftete Broschur. Endformat 105 x 210 mm. Papier: Zerkall-Bütten mit wilder Rippung. Herstellung: Bleisatz und Handpressendruck.

6 *Gedicht von Andreas Gryphius. Zwei reproduzierte Holzschnitte von Josef Weisz. Schrift: Hammer-Unziale und Jost-Mediäval. 2003.*

7 *Irishes Sprichwort: Gelebte Zeit. Mit siebenfarbigem Linolschnitt nach einer Gouache découpée von Henri Matisse. Titel Gründruck. Schrift: Perpetua. 1994.*

8 *Erfüllter Jahresraum. Zwölf Jahreszeitengedichte von Hermann Hesse. Zwölf eingeklebte Monatsbilder von 1896 im Jugendstil aus dem Zyklus «La Belle Jardinière» von Eugène Samuel Grasset. Eckmann-Schrift von 1900. 2004.*

9 *Von Jahr zu Jahr. Gedichte von Ludwig Uhland: Frühlingsglaube, Erwin Jaekle: Sommerwehmut, Rainer Maria Rilke: Herbsttag, Nikolaus Lenau: Winter nacht. Mit vier eingeklebten Reproduktionen der Jahreszeitenbilder von Johannes Iten. Titel in Rot. Schrift: Monotype Caslon-Kapitälchen und Kursiv. 2000.*

Vier von achtzehn Menükarten zu Jahresversammlungen der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. Herstellung: Bleisatz und Handpressendruck.

10 *Tagung 1987 in Einsiedeln und Zug. Reproduzierte Radierung der Stadt Zug von François-Denis Née, 1780. Schrift: Nürnberger Schwabacher und Jost-Mediäval kursiv. Papier: Hahnemühle Kupferdruck-Bütten.*

11 *Tagung 1985 in Solothurn. Auf der Vorderseite Bad Attisholz, reproduzierte Radierung von David Herrliberger, 1758. Schrift: Monotype Walbaum-Antiqua. Reproduzierte Holzschnitt-Vignette von Johann Georg Unger, Mitte 18. Jh. Papier: Zerkall-Bütten.*

12 *Tagung 1993 in Baden. Zwei reproduzierte Farbstiftzeichnungen von Otto Baumberger, 1911. Eckmann-Schrift und Schmuck von 1900. Papier: Zerkall-Bütten.*

13 *Tagung 2002 in Schaffhausen. Zwei reproduzierte Holzschnitte aus dem ältesten Schaffhauser Druck, hergestellt von Conrad Waldkirch, 1592. Schrift: Monotype Walbaum-Antiqua und Lapidar von E. R. Weiß. Papier: Zerkall-Bütten.*



„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,
Und wiegen und tanzen und fingen dich ein.“

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? –
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan! –

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

ich einen Weissen! Nie die Wahrheit zu
verhehlen, für sie alles auf das Spiel
zu setzen! Leib und Leben! Gut und Blut!
Nathan Ja! ja! Wenn's nötig ist und nützt.
Saladin Von nun
an darf ich hoffen, einen meiner Titel,
Verbesserer der Welt und des Gesezes,
mit Recht zu führen.
Nathan Frau, ein schöner Titel.
Doch, Sultan, eh' ich mich dir ganz vertraue,
erlaubst du wohl, dir ein Geschichtchen zu
erzählen?
Saladin Warum das nicht? Ich bin stets
ein Freund gewesen von Geschichten, gut
erzählt.
Nathan Ja, gut erzählen, das ist nun
wohl eben meine Sache nicht.
Saladin Schon wieder
so stolz beschieden? – Mach'! erzähl', erzähle!
Nathan Vor grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten,
der einen Ring von unschätzbarem Wert
aus lieber Hand besaß. Der Stein war ein
Opal, der hundert schöne Farben spielte,
und hatte die geheime Kraft, vor Gott
und Menschen angenehm zu machen, wer
in dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder,
daß ihn der Mann im Osten darum nie
vom Finger ließ und die Verfügung traf,
auf ewig ihn bei seinem Hauie zu
erhalten? Nämlich so: Er ließ den Ring
von seinen Söhnen dem geliebtesten,

und setzte fest, daß dieser wiederum
den Ring von seinen Söhnen dem vermache,
der ihm der liebste sei, und stets der liebste,
ohn' Ansehen der Geburt, durch Kraft allein
des Rings, das Haupt, der Fürst des Hauses werde. –
Versteh' mich, Sultan.

Saladin Ich versteh' dich. Weiter!

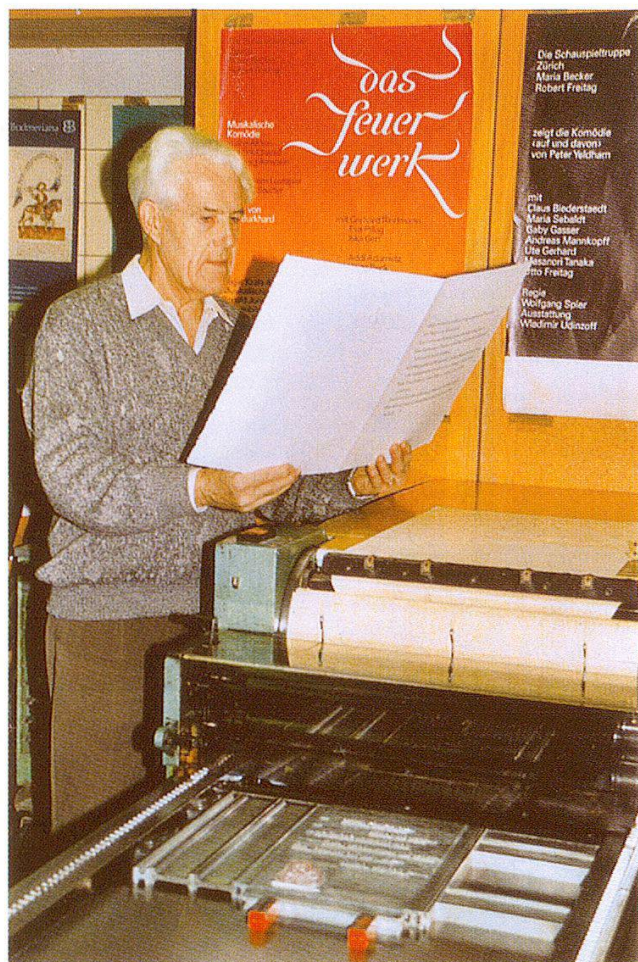
Nathan So kam nun dieser Ring, von Sohn zu Sohn,
auf einen Vater endlich von drei Söhnen,
die alle drei ihm gleich gehorsam waren,
die alle drei er folglich gleich zu lieben



Het Ey, oder auf deutsch: das Ypsilon. Da stand nun Schiff an Schiff und Mastbaum an Mastbaum, und er wußte anfänglich nicht, wie er es mit seinen zwei einzigen Augen durchfechten werde, alle diese Merkwürdigkeiten genug zu sehen und zu betrachten, bis endlich ein großes Schiff seine Aufmerksamkeit an sich zog, das vor kurzem aus Ostindien angelangt war und jetzt eben ausgeladen wurde. Schon standen ganze Reihen von Kisten und Ballen auf- und nebeneinander am Lande. Noch immer wurden mehrere herausgewälzt, und Fässer voll Zucker und Kaffee, voll Reis und Pfeffer, und salveni Maudreck



3



4

Einladung zur Ausstellung

UND LYRIK GRAPHIK

Typographisch gestaltete Neujahrskarten
von WILLIBALD VOELKIN
Eine Serie von fünfzig Pressendruckten
der Jahre 1955 bis 2004

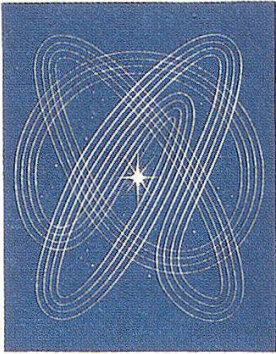
7. bis 23. Mai 2004 im Salzhaus Brugg
Obere Hofstatt 25, Eingang Schultheß-Allee

Vernissage 7. Mai, 19 Uhr
Öffnungszeiten:
Mittwoch und Freitag 17 - 19 Uhr
Samstag und Sonntag 14 - 17 Uhr

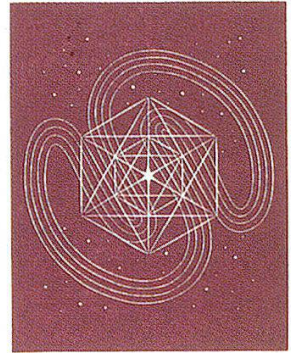


Der Aussteller ist an allen Öffnungstagen anwesend
mit Ausnahme von Samstag/Sonntag 8./9. Mai

5



mein sind die Jahre nicht/ die mir die Zeit genommen/
 mein sind die Jahre nicht/ die etwa möchten kommen/
 der Augenblick ist mein und nehm ich den in acht/
 so ist der mein/ der Jahr und Ewigkeit gemacht.



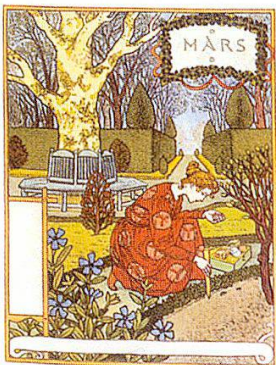
6

Nimm Dir Zeit, um zu arbeiten:
 es ist der Preis des Erfolges.
 Nimm Dir Zeit, um nachzudenken:
 es ist die Quelle der Kraft.
 Nimm Dir Zeit, um zu spielen:
 es ist das Geheimnis der Jugend.
 Nimm Dir Zeit, um zu lesen:
 es ist die Grundlage des Wissens.



Nimm Dir Zeit, um freundlich zu sein:
 es ist das Tor zum Glücklichein.
 Nimm Dir Zeit, um zu träumen:
 es ist der Weg zu den Sternen.
 Nimm Dir Zeit, um zu lieben:
 es ist die wahre Lebensfreude.
 Nimm Dir Zeit, um froh zu sein:
 es ist die Musik der Seele.

7



M ä r z l i e d e

Trunken von früher Glut
 Taumelt ein gelber Falter.
 Sitzend am Fenster ruht
 Schlüfrig gebückt ein Blüter.

Singend durchs Frühlingslaub
 Ist er eint ausbezogen.
 So vieler Straßen Staub
 Hat fein Haar überflogen.

Zwar der blühende Baum
 Und die Falter die gelben
 Schellen gealtert kaum,
 Schellen heut noch dieselben.

Doch es sind Farbe und Duft
 Dünner geworden und leerer,
 Kälter das Licht und die Luft
 Strenger zu atmen und schwerer.

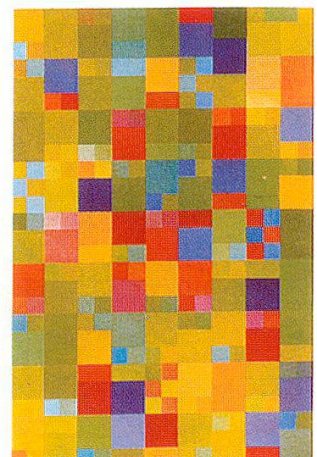
Frühling lummt bienenleis
 Seine Gefänge, die holden.
 Himmel schwingt blau und weiß,
 Falter entflattert golden.

SOMMERWEHMUT

Das ist der Sommertag der nie mehr kehrt
 Wo alles gut ist und die Freunde leben
 Wo alles glückt ... die Arme unbeschwert
 Die dunkle Erde in die Sonne heben.

Die satten Wiesen stäuben süßen Glanz
 Dem Wanderer warm in Atem und in Braute,
 Die Wolken ruhn ... es ruht die Seele ganz
 Und Bäume breiten sich ins selig Blaue.

In Lüften kreit der Weih noch ruhevoll
 Wie lange noch? ein Birkenwipfel schauert
 Die Schale deines Glücks ist allzu voll –
 O Tag, die sommerliche Seele trauert ...



8

9



Bauern

Bündner Gortjesuppe
Bauernsalami, Lyonerwürst
Melonen mit Rohschinken
Hauspflahe
Terrine nach Saïon
Schweinsfilet im Teig
Geflügelsalat an Sauce Calypso
Verschiedene Saïonsalate
Zwei Dressings
Bauernbratwürst an Zwiebelsauce
Schweinsrippen aus dem Sud
Kalbsbraten geschmort
Kartoffelgratin
Feine grüne Bohnen
Käseplatte
Apfelforbot, frischer Früchsalat
Zuger Kirschtorte
Brotbuffet

buffet

10

JAHRESVERSAMMLUNG
DER SCHWEIZERISCHEN BIBLIOPHIEN-GESELLSCHAFT
IN SOLOTHURN



ASSEMBLEE ANNUELLE
DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHIQUES
A SOLEURE

FESTLICHES NACHTESSEN IM HOTEL «BAD ATTISHOLZ»
SAMSTAG, 11. MAI 1985

Menu

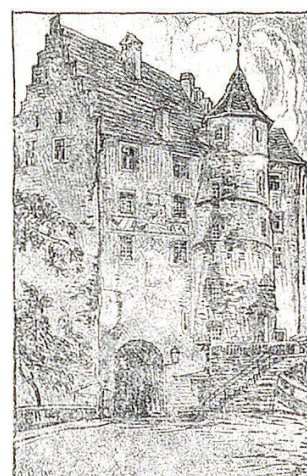
MOUSSE DE JAMBON GARNIE
OXTAIL CLAIR AU SHERRY
CARRÉ DE VEAU AU FOUR
RIZ A L'ORIENTALE
BROCCOLI AUX AMANDES
SORBET AUX FRAISES

11



M E N U

Salade Santorini
Filets de perche frits
Sauce tartare
Medaillons de filet de porc au poivre rose
Gratin dauphinois
Feuilles d'épinards au beurre
Salade de pêches au sorbet de kiwi



12



FESTLICHES NACHTESSEN
IM ZUNFTHAUS ZUM RUDEN
SAMSTAG, 11. MAI 2002

MENU

KLEINER GEMISCHTER SAISONALAT
BASILIKUMRAVIOLI AUF GEMÜSEBEET
MIT TOMATENSATZ
KALBSFILETMEDAILLON MIT WHISKYSATZ
SPINATPLÄTZLI
SAISONGEMÜSE
MOUSSE BLACK AND WHITE

13